

# FRUTIGLÄNDER

www.frutiglaender.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.90

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN AESCHI FRUTIGEN KANDERGRUND



KANDERSTEG KRATTIGEN REICHENBACH

## HERAUSGEGRIFFEN

### Konstante



Andi Augstburger trainiert die erste Mannschaft des EHC Kandersteg auch in dieser Saison. **Seite 6**

### Vorfreude



Für Reichenbachs FC-Präsident Stephan Fritschi ist das Derby gegen Frutigen ein Höhepunkt. **Seite 7**

### Küchengast



Der Kärntner Koch Thomas Gruber tauschte mit Björn Inniger (Adelboden) den Arbeitsplatz. **Seite 8**

### Kein Kläger

Ein knapp 60-jähriger Mann aus dem Frutigland musste sich am Mittwoch vor Gericht verteidigen, weil er einem anderen Mann den Mittelfinger gezeigt haben soll. Die Beleidigung konnte ihm indes nicht nachgewiesen werden. Der Kläger selbst war der Verhandlung ferngeblieben. **Seite 2**

### Mehr Antennen

Das Schlagwort «5G» sorgte einst im ganzen Land für Mailfluten und Einsparungen. In den letzten Monaten hat der Widerstand gegen den neuen Mobilfunkstandard etwas nachgelassen – wohl wegen eines richtungweisenden Gerichtsurteils. Die Politik will nun ihrerseits den Ausbau des 5G-Netzes vorantreiben. **Seite 3**

### Weniger Händler

Viehhandel findet nicht nur in den grossen Markthallen in Mülenen und Frutigen statt, sondern auch auf traditionellen «Handschlag-Märkten» im Berggebiet – zum Beispiel auf der Engstligenalp, im Ueschental und im Elsigbach. Für die Veranstalter wird es allerdings schwieriger, genügend Landwirte anzulocken. **Seite 5**

## GLÜCKWÜNSCHE

### 80. Geburtstag

- Walter Germann (7. Oktober), Gspennweg 3, Adelboden
- Ruth Zeller (8. Oktober), Rainweg 5, Adelboden

### 85. Geburtstag

- Martin Rufener (7. Oktober), Gufergasse 3a, Frutigen
- Martha Ruchti (8. Oktober), Männmattstrasse 4a, Frutigen
- Ernst Müller (8. Oktober), Schuldhaltenstrasse 33, Aeschi

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft!

FRUTIGLÄNDER

# Wie der Klimawandel die Bahnstrecken gefährdet



Ferdinand Pfammatter, Förster und Leiter der Forstgruppe Süd der BLS, orientierte bei Hohentenn über die Auswirkungen der Erderwärmung auf die Vegetation und die Brandgefahr entlang der Bahnstrecken. ALLE BILDER: HANSJÖRG EGGER

**SPIEZ/HOHTENN Die rasch und dauerhaft steigenden Temperaturen verändern die Vegetation auf beiden Seiten des Lötschberg-Scheiteltunnels. Die Forst-Teams der BLS müssen sich auf eine veränderte Zukunft vorbereiten.**

#### KURT METZ

Die bei der BLS für Naturgefahren Verantwortlichen informierten kürzlich eine Gruppe Medienschaffender aus der gesamten Schweiz darüber, welche Vorkerkehrungen künftig für einen sicheren Bahnbetrieb auf der Bergstrecke zu treffen sind. Zu Beginn der zweitägigen Exkursion ab Spiez quer durch die Alpen orientierte zunächst die Frutigerin Re-

gula Mülchi. Die Klimawissenschaftlerin arbeitet beim Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz am Flughafen Zürich. Als wissenschaftliche Leiterin des Forschungsprojekts «Klima CH2025» befasst sie sich mit den zu erwartenden Szenarien für die Schweiz. Ihre Erkenntnisse sind beunruhigend: «Wir müssen einerseits mit trockeneren Sommern und schneearmen Wintern rechnen. Andererseits werden uns intensive und häufig auftretende Starkniederschläge sowie mehr Hitzetage und Tropennächte beschäftigen», so Mülchi. «Weltweite Klimaschutzanstrengungen könnten die Auswirkungen jedoch entscheidend eindämmen.» Die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt «Klima CH2025» bilden die Basis für den Schutz von Verkehrsinfrastrukturen in der ganzen Schweiz – insbesondere im Alpenraum.

#### Nord und Süd sind verschieden

Die Nordrampe der Lötschberg-Bergstrecke führt nach Verlassen des Talbodens weitgehend durch dicht bewaldete Gebiete mit Laub- und Nadelhölzern. Kritische Abschnitte werden

entweder mit Lawingalerien geschützt oder verlaufen durch sichere Tunnel. Die Landschaft ist mehrheitlich grün und mit für diese Höhenlage typischer Vegetation bewachsen. Die Niederschläge fallen für diese Pflanzen weitgehend genügend aus, kurzzeitig kommen sie auch mal in grösseren Mengen.

Ganz anders sieht es auf der Walliser Seite aus, auf der nach wie vor wichtigen Nord-Süd-Alpentransversale. Hier gibt es schon jetzt öfter lange, trockene Phasen, auf dem felsigen Grund ist der natürliche Bewuchs karg. Gegen Steinerschlag, Rutschungen und Lawinen baute die BLS 1200 Schutzmauern und pflanzte schon zwischen 1920 und 1936 zehn Millionen Jungbäume. Gleichzeitig übernahm sie auf den erworbenen Grundstücken die Bewässerungsrechte für die Wasserleitungen.

Mittlerweile hat das Bahnunternehmen eine Strategie zur Schutzwaldbewirtschaftung entwickelt. Die Frage ist nun, ob die Vegetation den Schutz weiterhin gewährleisten kann. Dazu sagte Nicole Viguier, Fachspezialistin Naturgefahren bei der BLS: «Der Klimawandel schreitet zu schnell voran, als

dass sich die Natur rechtzeitig anpassen könnte. Wir suchen deshalb nach Baumarten, die mit weniger Wasser klarkommen und besser mit Trockenstress umgehen können.»

#### Baumarten vom Balkan

Auch Förster Ferdinand Pfammatter, Leiter der achtköpfigen Forstgruppe Süd der BLS, ist mit den Herausforderungen konfrontiert. «Für die bisher auf dieser Höhe heimischen Gehölze wird es zu warm und zu trocken. Zudem wird die Baumgrenze in den nächsten Jahren um einige Hundert Meter ansteigen», erläuterte er. «Das zwingt uns, nach neuen Arten Ausschau zu halten, die mit dem künftigen mediterranen Klima zurechtkommen.» Eignen werden sich Büsche und Bäume vom Balkan und aus der Türkei, wo vergleichbare Verhältnisse herrschen – beispielsweise Stein- und Korkeichen sowie Feigenbäume.

#### Vorsorge gegen Brände

Entscheidend für die Eignung der neuen Arten ist auch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Feuer. Nach wie vor treten an den stark besonnten und trockenen Hängen entlang der Bahnlinie Brände auf – auch wenn die neuen Kunststoffbremsen der Züge deutlich weniger Funken werfen als die früheren Bremsklötze aus Gusseisen. «Wir müssen innert einer halben Stunde vor Ort sein, um einen Flächenbrand zu verhindern», sagte Pfammatter. «Dazu steht jederzeit ein Löschzug bereit; ausserdem haben wir Wasserbecken in der Nähe der Bahnstrecke gebaut, aus denen Helikopter das Nass ohne lange Hin- und Herflüge schöpfen können.»

#### Gefahren lauern überall

Im Berggebiet drohen wegen des Klimawandels vermehrt Lawinen, Steinschlag und Murgänge. Von den klimatischen Veränderungen sind allerdings nicht nur die Bahninfrastrukturen im Alpenraum betroffen. Mittlerweile breiten sie sich auch bis ins flache Land aus, wo die Verkehrswege durch Hochwasser und Oberflächenabfluss gefährdet sind.

Diese Entwicklung beschäftigt auch die SBB, wie Marc Hauser, Leiter Naturgefahren bei den Bundesbahnen, erklärte. Vor allem das laut Prognosen häufigere Auftreten und die Intensität solcher Ereignisse würden den SBB Sorgen bereiten.

*«Der Klimawandel schreitet zu schnell voran, als dass sich die Natur rechtzeitig anpassen könnte.»*

Nicole Viguier,  
Fachspezialistin Naturgefahren



Nicole Viguier (l.), Fachspezialistin für Naturgefahren bei der BLS, sucht nach Pflanzenarten, die dem Klimawandel trotzen. Regula Mülchi (r.), Klimatologin bei MeteoSchweiz, erforscht die Klimaveränderungen und entwickelt Prognosen zu den wahrscheinlichen Auswirkungen.



## ANZEIGE

**TROPENHAUS FRUTIGEN**

Abends im Tropenhaus:

**Alles Banane**

**14. Oktober, 18 Uhr**

Alles rund um die Banane und die 40 Sorten im Tropenhaus, inklusive kleinen Apero. Anmeldung unter [tropenhaus-frutigen.ch/events](https://tropenhaus-frutigen.ch/events)

